

Die Darstellung betreffend, so war dieselbe gut. Dem Wagner als Pfeffer Kofel erhielt verdiente Anerkennung; Herr Kott als Vandini, desgleichen. Die Erzählung seiner im Kerker zu Mainz ausgestandenen Leiden und endlichen Befreiung, ergriff durch trefflichen Vortrag allgemein, wie denn überhaupt der Charakter sehr vorzüglich von ihm durchgeführt wurde. Auch der junge Sonnenberg wurde durch Herrn Volzmann, der Bfsewicht Nollingen durch Herrn Walter gut gegeben. Kaiser Adolph ist eine ziemlich Null, vorzüglich am Schluß des Stückes; aus Rollen dieser Art läßt sich nicht viel machen; Repräsentation ist hier das Einzige, was gefordert werden kann, und diese Aufgabe löste Herr Bunte.

Das Stück hat übrigens ein so starkes Personal, daß einige Rollen doppelt gespielt wurden; was an sich nie hübsch ist und wozu wir auch die Nothwendigkeit nicht einsehen, da die Bühne einen Mangel an Mitgliedern wahrlich nicht hat und manche derselben selten genug zum Vorschein kommen. Die beschränkte Idee, diese oder jene Nebenrolle einmal zur Aushülfe zu übernehmen, sey unter der Stellung, waltet doch wohl nicht ob? Sollte dies seyn, so empfehlen wir das Beispiel Eckhofs, der im Nothfall einen Brief herausbrachte und deswegen doch der große Eckhof blieb.

F. G.

Ein Wort über die letzten musikalischen Aufführungen in Leipzig.

Wahrscheinlich keine Stadt Deutschlands ist wie Leipzig geeignet, der überall auflebenden Theilnahme für ältere Kirchenmusik thätig, d. h. durch würdige Aufführungen, entgegen zu kommen. Denn sie hat dazu einen

unvergleichlichen Fond von Kräften, theils in der hohen musikalischen Bildung der Einwohner überhaupt, theils in dem in seiner Art einzigen Institut der Thomasschule. Etwas zum Lobe beider zu sagen, wäre, namentlich in einem Leipziger Blatte, fast beleidigend, da dieser Schatz Leipzigs zu allgemein anerkannt ist und fast täglich Einheimische und Fremde von irgend einer Seite erfreut und erbaut. Desto mehr muß sich jeder wahre Musikfreund freuen, diese Kräfte in der letzten Woche für diesen Zweck mehreremal recht in Thätigkeit gesetzt zu sehen. Denn am Palmsonntage ward im Concertsalle der Samson von Händel *) und am Sonabend vorher, so wie am grünen Donnerstage, wurden mehrere Stücke altitalienischer und altdeutscher Kirchenmusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert aufgeführt. Was den Samson betrifft, so können wir dem Herrn Musikdirector Pohlenz nicht genug unsern aufrichtigsten Dank aussprechen, und zwar nicht allein für den großen und erfolgreichen Eifer bei der Ausführung, sondern auch ganz vorzüglich für die Wahl desselben überhaupt. Denn der Herr Musikdirector zeigt dadurch, daß er nicht an dem echten Geschmacke des Publikums zweifelt, und daß er der Ueberzeugung ist, man nehme, wenn nur wirklich ausgezeichnete ältere Sachen geboten werden, dieselben auch mit Liebe entgegen. Davon war aber auch die allgemeine Begeisterung bei der Aufführung am Palmsonntage Zeugniß genug; denn wer, der nicht ganz und gar in der Verweichlichung der Modemusk versunken ist, sollte nicht durch diese urkräftige, von aller schwächlichen Sentimentalität freie, und doch dabei so unendlich zarte Musik ergriffen werden? Dieses frische,

*) Welchen wir zu unsrer größten Freude am Charfreitage wiederholt hörten.